

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

ersch. Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Verlag: 1900.
Preis vierteljährlich hier mit Tragelohn 90 J., im Bezirk I. A. außerhalb d. Bezirks I. A. 20 J.
Monatsabonnements nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr f. d. einseitige Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmalig. Einrückung 9 J., bei mehrmalig. je 6 J.

Gratis-Beilagen: Das Pflaundersbüchlein und Schwäb. Landwirt.

Nr. 186.

Nagold, Montag den 27. November

1899.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“

für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Winterfahrplan nachgeliefert.

Amthches.

Nagold.

Bekanntmachung.

betr. die Abstimmungsdistrikte für die Landtags-Abgeordneten-Wahl.

In Gemäßheit des Art. 10 der Wahlgesetze vom 16. Juni 1892 ist die Abgrenzung der Abstimmungsdistrikte für die am Mittwoch den 20. Dezember d. J. stattfindende Abgeordnetenwahl in nachstehend genannter Weise vorgenommen worden.

Abstimmungsdistrikte bilden:

- | | |
|--|-------------------------------|
| 1. Nagold, Distrikt I., aufwärts rechts von der Calwer-, Markt- u. Jeldhäuser-Strasse, (wie bei der Reichstagswahl), Wahllokal: Rathaus. | 18. Saugenwald. |
| 2. Nagold, Distrikt II., aufwärts links von der Calwer-, Markt- u. Jeldhäuser-Strasse, Wahllokal: altes Schulhaus. | 19. Gillingen. |
| 3. Altensteig-Stadt. | 20. Hatterbach mit Mi-Nuifra. |
| 4. Altensteig-Dorf. | 21. Jeldhausen. |
| 5. Weisingen. | 22. Minderbach. |
| 6. Bernsdorf. | 23. Oberschwandorf. |
| 7. Bruten. | 24. Dornthalheim. |
| 8. Böfingen. | 25. Brunnhof. |
| 9. Ebershardt. | 26. Rührdorf. |
| 10. Ebbowen- Wöllhausen. | 27. Rothfelden. |
| 11. Effingen. | 28. Schietingen. |
| 12. Egenhausen. | 29. Schabronn. |
| 13. Emmingen. | 30. Simmersfeld. |
| 14. Enzthal. | 31. Spielberg. |
| 15. Ertmannweiler. | 32. Sulz. |
| 16. Fährbronn. | 33. Ueberberg. |
| 17. Gartweiler. | 34. Unterschwandorf. |

Den 24. Novbr. 1899.

R. Oberamt, Ritter.

Die R. Pfarrämter

werden ersucht, von den Mitgliedern des Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene die Jahresbeiträge pro 1899 nunmehr gefl. erheben und bis 15. Dezbr. d. J. an den Kassier, Herrn. Aktuar Schwarzmaier dahier, einbringen zu wollen, damit deren Ablieferung an die Centralkasse in Stuttgart noch vor „Weihnachten“ ermöglicht wird.
Nagold, den 25. November 1899.

Für den Ausschuss des Bezirks-Hilfsvereins:
Oberamtmann Ritter, Dekan Römer.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Wie bekannt, ist in den Gemeinden des Oberamtsbezirks eine größere Anzahl unständiger Arbeiter (Tagelöhner, Näherinnen, Wascherinnen, Pugerinnen etc.) erst in den letzten Jahren zur Invaliditäts- und Altersversicherung beigezogen worden. Es haben somit diese Personen die nach § 29 des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 vorgeschriebene Wartezeit von 200 (bisher 235) Beitragswochen zur Erlangung eines Anspruchs auf Invalidenrente noch nicht zurückgelegt.

Für solche Versicherte und die der Versicherung überhaupt noch fern stehenden Arbeiter und Tagelöhnerinnen ist nun die Bestimmung des § 146 des neuen Inv.-Vers.-Ges., wonach die bisher bis zum Jahr 1891 rückwärts möglich gewesene Beitrags-Nachzahlung für eine versicherungspflichtige Beschäftigung künftig schon nach Ablauf von 2 Jahren seit der Fälligkeit unzulässig ist, von ganz besonderer Bedeutung. Es ist deshalb Aufgabe der Ortsbehörden, nicht nur die der Versicherung noch fern stehenden unständig beschäftigten Personen unermüdet zur Invaliditäts- und Altersversicherung beizuziehen, sondern auch dieselben und etwaige andere Versicherte bzw. deren Arbeitgeber zur sofortigen Beitragsnachzahlung anzuhalten, damit

berartige Personen im Falle frühzeitigen Eintritts der Invalidität ein Anspruch auf Rente gewahrt ist.

Die Zulässigkeit der Beitragsnachzahlung selbst muß jedoch von der Vorbringung vorchriftsmäßiger Arbeitsbescheinigungen seitens der Arbeitgeber (eventuell auch des Gemeindevorstands) abhängig gemacht werden. Dabei ist zu beachten, daß für weibliche Versicherte für Beitragszeiten aus den Kalenderjahren 1891 und 1892 Marken der Lohnklasse I, bezogen vom 1. Januar 1893 an Marken der Lohnklasse II verwendet werden. Bei der Wichtigkeit dieser Sache wird den Ortsbehörden nahe gelegt, nötigenfalls im Verein mit dem Gemeinderat bzw. der Ortsgemeindeförderung die Interessenten bedürftiger Gemeindeglieder wahrzunehmen. Spätestens bis 20. Dezember d. J. wird einem Bericht hierüber entgegenzusehen.
Nagold, 25. Nov. 1899.

R. Oberamt, Schäffer, Amt.

Die Wahl des Gemeinderats Jakob Böhm in Effingen zum Schultheißen dieser Gemeinde wurde bestätigt.

Württembergischer Landtag.

(64. Sitzung.)

Stuttgart, 23. Nov. L.-O.: Fortf. der Beratung des Vermögensverhältnisses. Am Regierungstisch: Min. v. Jeger mit Min.-Rat v. Schneider. Prof. Payer eröffnet die Sitzung um 9^{1/2} Uhr. Die Beratung geht weiter bei Art. 10. „Personen des Steuerpflichtigen“ der unverändert angenommen wird. Art. 11. „Verständliche Steuerbefreiungen“. Die Kommission hat den Vorschlag gemacht, das Einkommen für den hälftigen Betrag des steuerpflichtigen Wertes der Erwerbungen, welche sie von ihren Eltern und Voreltern durch ein steuerpflichtiges Rechtsgeschäft machen, falls der steuerpflichtige Wert den Betrag von 20000 M. nicht übersteigt, steuerfrei sein lassen. Abg. Roth wünscht, daß bis zum Betrag von 35000 M. für die ersten 20000 M. nur die Hälfte der Steuer zu entrichten wäre. Minister v. Jeger: Ganz frei lassen könne man die Kinder nicht, aber Schonung sei angebracht mit Rücksicht auf die ländlichen Verhältnisse. Der Antrag Roth gehe zu weit. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Art. 13. Verwaltung der Umsatzsteuer, wird unverändert angenommen. Art. 17. Aufschlagspflicht der Gebäude. Dazu liegt ein Antrag v. Wächter-Spittler und Genossen vor des Inhalts: „Die Einkünfte und Erträge von Gebäuden, auf deren Benutzung der Steuerpflichtige selbst ein Recht hat.“ Herr v. Wächter begründet den Antrag. Minister v. Jeger hält den Antrag für überflüssig, da er sich inhaltlich im wesentlichen mit dem Entwurf deckt. Abg. Rembold erklärt den Antrag für sachgemäß, doch wünscht er eine kleine Ergänzung des Antrags. Nach nochmaliger Erwiderung des Antragstellers und des Ministers wird der Antrag Wächter-Spittler mit großer Mehrheit angenommen. Art. 18. Betrag und Anschlag der Steuer. Der Art. lautet nach dem Kommissionsantrag: „Der Einheitsfuß der Umsatzsteuer beträgt 1 M. 20 J. von 100 M. des steuerpflichtigen Werks. Für jede Steuerperiode wird durch das Finanzgesetz bestimmt, wie viele Prozente des Einheitsfußes der Steuer zur Erhebung kommen sollen. (Steuerfuß).“ Abg. Roth hat in der Kommission den Antrag gestellt, die Umsatzsteuer auf 1 M. zu ermäßigen. Abg. Vinz beantragt aus rechtlichen Gründen den Einheitsfuß auf 1 M. festzusetzen. Abg. Bachmann-Balungen bringt die Frage mit der Entschädigung der Gemeindevorstände in Verbindung. Man sollte jetzt eine PreSSION auf die Regierung ausüben, für die Gemeindevorstände zu sorgen. Es wäre ein Fehler des Hauses, wenn es der Anregung der Volkspartei nicht folgen würde, die Steuer auf 1 M. zu ermäßigen und dafür den Gemeinden einen Zuschlag bis zu 1 M. zu erheben. Abg. Rembold spricht sich namens des Zentrums gegen den Antrag aus, auch v. Geh wendet sich dagegen. Bei Beratung der Petition der Stadt Stuttgart sei es nicht geeignet, eine PreSSION auszuüben. Der Antrag der Volkspartei solle nur auf die Steuerzahler, die den Anschlag von 40000 M. aufbringen müßten. Für die Gemeindevorstände werde deshalb jetzt doch keine Vorlage eingebracht werden. Dr. Rieme: Das Mittel der Volkspartei, den Gemeinden zu helfen, sei verfehlt; hier handle es sich um die Staatssteuer, nicht um den Gemeindefußschlag. Das Bild, das Bachmann von den Gemeinden gezeichnet habe, sei unrichtig; die Gemeinden gewinnen durch Uebernahme der Grundbächer auf den Staat. Redner geht auf die Gebäude ein, die auch künftig den Gemeindevorständen noch bleiben. Den Gemeinden kann nur durch die Steuerreform geholfen werden. Abg. Vinz zieht seinen Antrag zurück. Der Komm.-Antrag wird angenommen. Art. 19 wird unverändert angenommen. Art. 20. Grundbesitz über die Verrentung des besessenen Besitzes der Steuer, wird mit kleiner Veränderung angenommen, ebenso Art. 21 nach den Komm.-Anträgen, ferner Art. 22, Schätzungen. Art. 23. Kosten mit kleiner Einschränkung, desgleichen Art. 24. Besondere. — Hier wird abgetroffen. Nächste Sitzung: morgen nachmittags 3 Uhr. — L.-O.: Nachtragsetat, Sportgesetz und Fortf. der heutigen Tagesordnung.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag genehmigte am Donnerstag zunächst die Postgesetz-Novelle in der Gesamtabstimmung endgiltig und wandte sich dann der zweiten Beratung der Gewerbeordnungsnovelle zu. Teilhäftig wurden nach der Vorlage die §§ 19, 21 und 23 (vorbehaltliche Genehmigung unverzüglicher Ausführung von Bauten, Verschärfung der Vorschriften über die Zulassung der Landesgesetzgebung für bestimmte gewerbliche Anlagen) gutgeheißen. Dafür läßt sich eine längere Erörterung an § 23 infolge der hierzu von soj.-dem. Seite beantragten Amendments, wonach die Schank- und Gastwirth in ein und demselben Orte sowohl hinsichtlich der Veranstaltung öffentlicher Lustfeste als auch bezüglich der Polizeiwacht nicht ungleich behandelt werden dürfen. Die soj.-dem. Redner zu diesen Anträgen, die Abg. Pfann, Buch, Bebel, Jubeil und Stadthagen, führten zu deren Begründung auf, daß die Wirte

je nach ihrer politischen Parteilassung von der Polizei ungleichmäßig behandelt würden und daß sich namentlich die als Sozialdemokraten bekannten Gastwirte und Restaurateure allerschwer Ungerechtigkeiten und Schikanen ausgesetzt sehen. Von den anderen Parteien erklärte sich indessen nur die freis. Volksp. durch den Abg. Dr. Müller-Sagan für die soj.-dem. Anträge, die von den übrigen Rednern, den Abg. Jacobstötter (konf.), v. Salisch (konf.), Vitz (Z.), Dr. Fuchs (fr. Verein) und Somala (Z.), wegen ihrer praktischen Undurchführbarkeit belächelt und deswegen auch vom Bundesrat zurückgewiesen wurden; die Anträge wurden denn auch schließlich abgelehnt. Eine weitere ausgedehnte Diskussion riefen die Bestimmungen der Vorlage hervor, welche das Gewerbe der Gefindevermieter und Stellenermittler konfessionspflichtig machen wollen. Abg. Fischel von der freis. Volksp. beantragte, die Konfessionspflicht, welche durch die praktischen Verhältnisse nicht begründet sei, wieder aus der Vorlage zu entfernen, in welchem Sinne sich auch die Abg. Bebel (soj.-dem.), Hoch (soj.-dem.), Rottenburg und Dr. Mühlmann (nat.-lib.) äußerten, während die Abg. Dr. Gise (Z.), Wassermann (nat.-lib.) und Salisch (konf.) die gebotene Konfessionspflicht der Stellenermittler u. s. w. verteidigten. Diefelbe wurde zuletzt vom Hause unter Ablehnung des Streichungsantrages Fischel beschlossen. Im weiteren Verlaufe der Donnerstagstagsitzung gelangten noch die Bestimmungen der Vorlage, welche bezogen die gewerbmäßige Kaufmännertätigkeit von der politischen Konfession abhängig zu machen, den Geschäftsbetrieb der Buchvervielfacher der behördlichen Kontrolle zu unterziehen, eine weitere Beschneidung des Geschäftsbetriebs der Barbier und Friseur an Sonn- und Festtagen aufzuheben und außerdem die näheren Vorschriften für die Gefindevermieter und Stellenermittler enthalten, zur Erörterung. Diefelben wurden sämtlich in der Komm.-Fassung unter Ablehnung der auch hierzu von freis.-soj.-dem. Seite gestellten Streichungs- und Abänderungsanträge genehmigt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 27. November.

In der am Freitag Abend stattgehabten Gewerbevereins-Versammlung im „Röhl“ wurden von dem Herrn Vereinsvorsitzenden die zum Vollzug des Handwerkskammergesetzes kürzlich erlassenen Bestimmungen eingehend erörtert. Ausgehend von den Bestimmungen des Gesetzes über die Handwerkskammern, welche den Schwerpunkt der ganzen Organisation bilden, insofern sie dem Handwerk die längst erstrebte Vertretung gegenüber der Gesetzgebung und Verwaltung des Staates bringen, wurde die ergangene Vollzugsverordnung, nach welcher nunmehr für das Staatsgebiet endgiltig 4 Handwerkskammern mit dem Sitz in Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Reutlingen errichtet werden, die Wahlordnung für die Handwerkskammern in die Betracht kommenden Wahlkörper, das Wahrfahren, wobei das bezügliche Proporzsystem zur Anwendung kommt, ausführlich besprochen und an Beispielen erläutert, wie nach diesem Verfahren die Verteilung der Mitglieder der Handwerkskammer, die nach der Stärke der einzelnen Organisationen erfolgt, auf diese nach der zahlenmäßigen Gerechtigkeit geschieht. In einer späteren Versammlung soll das Statut der Handwerkskammer zur Besprechung kommen. Den Dank für die mehrtägigen Ausführungen flüchtete Herr Sägewerkbesitzer Reichert ab und knüpfte daran die Aufforderung an die dem Verein noch nicht angehörenden Handwerksmeister, sich dem Verein anzuschließen. Mitteilungen über den Stand des Vereins, über den Gauverein, dessen sämtliche Vereine das Wahlrecht zur Handwerkskammer haben, schlossen die anregende Versammlung. Wir werden demnächst die Vollzugsverordnung und die Wahlordnung in unserem Blatt zum Abdruck bringen.

In gelungener Weise feierten am Samstag Abend die im Jahre 1869 geborenen ihren „Dreißiger Tag“ bei ihrem Altersgenossen Knodel im Röhl. Kurz nach 8 Uhr küßte sich auf erlangene Einladung der gebürtigen Nagolder der Saal mit einer stattlichen Anzahl von Dreißigern und Dreißigerinnen. Nachdem der von hier gebürtige Altgenosse Lehrer Blum die Gäste nach der Art eines „Gohzzeitworts“ begrüßt und bewillkommnet hatte, fand das aus 40 Gedecken bestehende Nachessen statt, welches der Zubereiterin Frau Hoteller Knodel, alle Ehre machte und die Teilnehmer vollaus befriedigte. Während des Essens hielt Lehrer Blum die Festrede, in der er über die gemeinsam durchlebten 30 Jahre Rückschau hielt u. hervorhob, daß ein freudiger Ausblick in die Zukunft ohne den Ausblick nach oben nicht möglich sei. Nach derselben verlas er die von den auswärtig wohnenden Dreißigern zahlreich eingekommenen Telegramme und Briefe und zeigte auch eine eingekaufte Photographie vor, was allgemeine Heiterkeit erregte. Dierauf ergriff R.-A. Fischer das Wort, um die Bedeutung des Dreißigertages gegenüber dem Vierzig- und Fünfzigertag ins rechte Licht zu stellen, und erläuterte in gebiegender Weise die Bedeutung des Dreißiger Tages, und lud zum Schluß die Anwesenden ein, auf eine glückliche Zukunft das Glas zu leeren. Hausführer Kurz trug ein selbstverfaßtes Gedicht vor, das allgemeine Beifriedigung hervorrief. Auch eine „Blütenkranz“ des Poeten unter den Nagolder Dreißigern, Ernst Kapp, „die Heimkehr“ wurde zu Gehör gebracht.

uhr,
ung

geordnet

ein

rtag)

h) eine

se sind

zember

Stoff.

b. Adler."

am Mon-

tag d. 27.

Wäckerstr.

gen.

ne

Wolfer.

ige

rtmann.

n.

zu verkaufen

gnwärter.

ern,

ersch.

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

erhalten

Unter verschiedenen gemeinschaftlichen Gesängen verlief sodann der Abend in schönster Weise und die Teilnehmer werden denselben wohl zeitlebens nicht vergessen. —

Wld. Eine Volksversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hat am Sonntag Nachm. im Gasthof „Hirsch“ in Gillingen stattgefunden, und war sehr zahlreich besucht. Die Verhandlungsgegenstände waren folgende: 1. Herr Oberamtsarzt Wallraff hielt an der Hand des bürgerlichen Gesetzbuchs einen gründlichen Vortrag über die Gewährleistung wegen Mängel beim Handel mit Vieh, indem er die bisherigen und neuen gesetzlichen Bestimmungen an praktischen Beispielen mit einander verglich. Diese Bestimmungen kann aber kein Landwirt im Kopf behalten oder auswendig lernen, sondern sollte sich einfach das darüber erschienene, Alles erläuternde Schriftchen bei der Kaiser'schen Buchhandlung kaufen. Die neuen Hauptfristen seien 3, zunächst die fast bei allen Mängeln jetzt 14tägige für die Gewährleistung, die Mängel (von Ablauf dieser 14tägigen an gerechnet) für die Anzeige des Mangels an den Verkäufer, und eine 6wöchige für die Klage-Erhebung. Es sei aber zweckmäßig, schon vor Ablauf der 14tägigen Frist, sobald man aber den Mangel bemerkt, mit einem Sachverständigen das Weitere zu beraten. Jedenfalls gilt für den Pferd-, Vieh- und Schweinehandel auch von 1900 ab noch die alte Warnung: „Die Augen auf oder den Beutel auf!“ Der Herr Vereinsvorstand, Oberamtmann Ritter machte sodann die Vereinsmitglieder noch besonders auf Art. 46 des württembergischen Wochenblatts für Landwirtschaft von diesem Jahre und auf die Abhandlungen im prakt. Beweiser (ein in Würzburg erscheinendes Blatt) aufmerksam, woraus man eine sehr gute Belehrung über dieses neue Gesetz schöpfen könne. Auch werde er passende gedruckte Muster-Verträge über den Viehhandel, die das Nötige über die Gewährleistung für Mängel enthalten, verteilen lassen. Ein Hauptvorwurf bei der ganzen Sache sei jedenfalls der, daß man nun hierüber für alle deutschen Staaten ein und dasselbe Gesetz habe. — 2. Die Bekanntmachung und Verteilung der Geldprämien, die bei der letzten staatlichen Bezirksviehschau erteilt wurden, im Gesamtbetrag von 1140 M., werde hoffentlich als Sporn für eine weitere rationelle Viehzucht dienen. Diese Prämien seien aber nur unter der, im Interesse der Hebung der Viehzucht nötigen Bedingung erteilt, daß der Besizer eines solchen prämierten Viehs — solange nicht solchesfalls anzujüngende Hindernisse vorkommen — dasselbe auch wirklich binnen der nächsten 2 Jahre zur Zucht verwende, und namentlich auch nicht ins Ausland verkaufe. Diese Bedingung mußte Jeder beim Empfang seiner Prämie in einer Urkunde unterzeichnen. — 3. Hieraus publizierte der Herr Vereinsvorstand die Ergebnisse des ersten Betriebsjahres unserer Jungviehweide in Unterschwandorf. Auf diese Weide soll man bloß solche Tiere bringen, die man auch wirklich zur Zucht verwenden wolle u. die dazu tauglich erscheinen, dann aber auch wirklich zur Zucht behalten u. nicht ohne Not bald wieder an den Metzger verkaufen. Die Anlagekosten dieser Viehweide betragen 16 436 M. Die Einnahmen bestehen aus: 187 Aktien à 25 M mit 4675 M, Beitrag der Amtskörperschaft mit 1000 M, Beitrag der landw. Bezirksvereinskasse mit 1275 M, einem Anlehen bei der hies. Handwerkerbank mit 8000 M (wofür sich unsere geehrten Herren Aufsichtmitglieder veräußerten). Die Ausgaben sind: Abfindung der bisherigen Pächter des Weid-Areals, Stallbau mit ca. 6000 M, Ummünungs- und Schlageinteilungskosten mit 3530 M, Ankauf von Kuschelböckern mit 1066 M, von Gras- und Kleefamen mit 1146 M, Anschaffung einer Viehwage zc. Die Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben ergibt ein Defizit von 1095 M. Die Einnahmen der Weidklasse waren: Weidgeld von 91 Stück mit rund 3000 M, eine Pachtins- quote für das zur Weide nicht taugliche und daher weiter verpachtete Feldstück zc. Die Ausgaben der Weidklasse sind: Pachtgeld für die 70 Morgen Weidfläche mit 10 M 50 S pro Morgen, Zins aus den Anlehen, Zuckerauszahlung von jährlich 10 Aktien, Vergütung der Viehhirten zc. Da nun aber ein Staatsbeitrag von 5000—6000 M in Aussicht stehe, so könne man mit dem finanziellen Abschluß des ersten Jahres schon zufrieden sein, werde die Schulden bald los haben und ohne Defizit dieses höchst nützlichen Instituts zum Segen für unsere Landwirtschaft fortführen. Während man bloß 28 S Weidgeld pro Stück und pro Tag zu zahlen habe, habe jedes Stück durchschnittlich über 1 Pfund an Gewicht pro Tag zugenommen, 11 Stück haben sogar in der 124tägigen Weidzeit ein Mehrgewicht von über 2 Zentner pro Stück erreicht. Man werde aber das Weidgeld im nächsten Jahr um 1 bis 2 M pro Stück erhöhen. Der beabsichtigte Beitritt des Calmer landw. Bezirksvereins zu unserer Viehweide scheiterte an der Calmer Verweigerung der hierzu von uns verlangten Beiträge. Unsere Weide werde aber auch so, ganz auf eigene Fährte gestellt, weiterbestehen und gedeihen. — Der Schluß des Berichts folgt in nächster Nummer. —

Das Präsidium des Württembergischen Landesvereins vom Roten Kreuz in Stuttgart erläßt folgenden Aufruf: Der in Südafrika entbrannte Krieg ruft auch in unserem Lande weithin Teilnahme und Bereitwilligkeit zur Hilfeleistung hervor. Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat die Organisation der von der Transvaal-Regierung und vom Oranjereststaat erbetenen Hilfeleistung der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz für die Verwundeten und Kranken in die Hand genommen; schon ist eine aus Ärzten und männlichem und weiblichem Pflegepersonal bestehende und mit dem nötigen Material ausgerüstete Abordnung auf den Kriegsschauplatz abgegangen, die Absendung einer 2. steht nahe bevor, und weitere werden nachfolgen müssen, um auch nur dem dringendsten Bedürfnis zu genügen. Diese Sendungen erfordern aber sehr große Mittel und deshalb richtet auch der Würt-

Landesverein vom Roten Kreuz an alle Mitglieder in Stadt und Land, welche zur Linderung der Schrecken des Kriegs beitragen möchten, die dringende Bitte um kräftige Unterstützung des gemeinsamen Liebeswerks der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz. Jede Gabe ist willkommen.

K. Herrenberg, 24. Nov. Der Anzeiger des Prälaten Dr. v. Wittich Folge gehend, beschloß die Stadt, zu der Ortszulage der 1. Schulstelle mit 300 M und der 2. mit 100 (+ 100 persönlicher von früher her) auch solche zur 3. und 4. Schulstelle mit je 100 M zu fügen, ein Zeichen, daß man auch hier die Volksschule nicht vergessen hat und sie zu schätzen weiß.

Von der Achalm, 24. Nov. (Korr.) Eine Reutlinger Privat-Gesellschaft steht z. Zt. mit den Mählebschneidern Bauer in Oserdingen in Unterhandlung wegen Ankauf der sehr bedeutenden Wasserkraft am Neckar. Wie verlautet, soll beabsichtigt sein, die fragl. Wasserkraft zum Betrieb eines Elektrizitätswerkes zu verwenden und sodann vorerst die Stadt Reutlingen mit elektr. Licht und Kraft zu versehen.

Stuttgart, 24. Nov. (Korr.) Wie aus von unständiger Seite mitgeteilt wird, gelangen noch immer zahlreiche Gesuche von jungen Männern, meistens gedienten Soldaten, um Aufnahme in die kgl. großbritannische Armee, speziell für den Kriegsdienst in Südafrika, an das hiesige großbritannische Konsulat. Derartige Gesuche können in keiner Form berücksichtigt werden, weshalb sich kriegerische junge Leute unnötige Anträge ersparen können.

Cannstatt, 23. Nov. Die von Oberbürgermeister Rost angeforderte Denkschrift über die Frage der Eingemeindung der hiesigen Markung mit Stuttgart ist nun fertiggestellt und wurde heute den bürgerl. Kollegien mitgeteilt. Die Denkschrift giebt in klarer und übersichtlicher Weise ein Bild der Gemeinde-, Vermögens- und Steuerverhältnisse der beiden Städte, die sich beinahe gleichkommen, und hebt besonders hervor, daß die Steuerlasten in Cannstatt weit höhere als in Stuttgart gewesen wären, wenn die Restmittel zu außerordentlichen Aufwendungen und nicht zu laufenden Zwecken verwendet, überhaupt verschiedene laufende Ausgaben durch Steuerumlage und nicht durch Schuldenaufnahme gedeckt worden wären. Ganz treffend beleuchtet die Schrift die verschiedenen Vorteile, die für Cannstatt durch die Vereinigung entstehen und die vielen Wohlthaten und Einrichtungen, besonders in sanitärer Hinsicht, in deren Genuß Cannstatt weit früher gelangen würde, weil die Aufbringung der hierzu erforderlichen Mittel gemeinsam viel leichter möglich wird, als für Cannstatt allein. Verschiedene Vorurteile, die in der Einwohnerschaft wegen der Verlegung der Beamten nach Stuttgart laut geworden sind, werden in der Denkschrift widerlegt, indem nach der Ausführung fast sämtliche Beamten hier bleiben und dem Publikum zugänglich erhalten bleiben sollen. So schließt die Denkschrift mit der Ansicht, daß die Vereinigung der beiden Städte jetzt oder nie stattzufinden habe. Wie zweifeln nicht, daß diese Schrift, die in berechneten Zahlen die Vorteile, die für Cannstatt aus der Vereinigung mit Stuttgart entstehen, die bisherigen Gegner der Eingemeindung von der Richtigkeit und Notwendigkeit der Vereinigung der beiden Städte belehren und überzeugen wird.

Laupheim, 23. Nov. (Korr.) Müller Weinbuch in Bärghöhe beabsichtigt die Orte Bahl, Burgrieden, Bronnen und Hochletten durch seine Wasserkraft mit elektrischem Licht zu versehen. Die Pläne sind bereits ausgefertigt. Die Ortsschasten des Bezirks sind der Oberamtsstadt weit voran.

Heilbronn, 23. Nov. (Korr.) Hier hat sich ein Bezirksverein des würt. Schwarzwald-Bereins gebildet, der demnächst seine Wirksamkeit mit einem öffentlichen Vortrage zu beginnen gedenkt.

Mittelfischach, 24. Nov. (Korr.) Vorgestern Abend erzeute uns Herr Pfarrer Roier aus Enlingen mit einem Vortrag. Die vom ganzen Fischachthol zusammengeströmten Zuhörer füllten das Lokal z. „Vonn“ bis zum letzten Platz und hörten mit großem Interesse die trefflichen Schilderungen des Redners über einzelne Abschnitte seiner Orientreise. Die Zuhörerschaft wurde im Geiste nach Bethlehem, Jericho, an den Jordan, das Rote Meer, nach Samaria, Nazareth, an das Galiläische Meer bis nach Baalbeck geführt. Sehr interessant schilderte außerdem der Redner Konstantinopel und seine Bewohner, sowie verschiedene Andachtsübungen von Derwischnen.

Ulm, 24. Nov. Nach einer in zahlreichen Blättern erhaltenen Notiz aus Stuttgart soll der Graf Ullrich-Gyllenband, welcher sich seinerzeit mit dem Freiherrn v. Wangenheim duellierte, in der preussischen Armee wieder eingestellt worden sein. Diese Angabe trifft jedoch nach einer Mitteilung des hiesigen Gouvernements nicht zu und beruht auf einer Verwechslung mit dem hier in Garnison gewesenem Leutnant a. D. Graf v. Ullrich-Gyllenband, zuletzt à la suite des Ulanenregiments Königs-Rak Nr. 19, welcher als Leutnant der Reserve des Leib-Fusarenregiments Nr. 1 in Danzig in der preussischen Armee angestellt und auf 1 Jahr zur Dienstleistung bei letztgenanntem Regiment kommandiert ist.

Berlin, 24. Nov. Aus Windsor wird gemeldet: Mit großem Interesse verfolgt das Publikum alle Unternehmungen des deutschen Kaiserpaars. Dieses wird in allen Straßen herzlich begrüßt. Der Kaiser unterhielt sich bei dem Staatsbankett sehr lange mit Chamberlain, welcher die anderen Herren nur in ein lazes Gespräch zog. — Nach der Londoner Evening News ist der Prinz von Wales sehr ärgerlich über die Äußerungen der Pariser Presse über England. Es heißt, daß der Prinz alles Interesse an der Weltausstellung verlieren werde, wenn die Angriffe nicht aufhören. Viele Engländer würden der Weltausstellung fernbleiben.

Berlin, 21. Nov. Ella Goltz, die ehemalige Geliebte des verstorbenen Reichskassenschein-Fabrikanten Gräntenthal, ist aus ihrem Streit mit der Reichsbank nunmehr als Siegerin hervorgegangen. Als Ella Goltz seinerzeit verhaftet worden war, wurde bei ihr eine Anzahl von Stücken der Rheinischen Stahl- und der Rheinisch-Westfälischen Industrie-Aktien, die jetzt einen Wert von etwa 80 000 Mark haben, mit Beschlag belegt. Die Reichsbank als die durch die Gräntenthal'schen Verbrechen Geschädigte, erhob Ansprüche auf diese Wertpapiere. Als der Goltz die Herausgabe verweigert wurde, erhob sie Klage gegen die Reichsbank, indem sie behauptete und unter Beweis stellte, daß ihr diese Papiere schon vor längerer Zeit geschenkt worden seien und Gräntenthal bei ihrer Hingabe keineswegs habe durchblicken lassen, daß sie auf unethische Weise erworben seien. Nach mehreren vorhergegangenen Terminen stand in dieser Sache am Montag abermals Termin vor dem Berliner Landgericht an. Die Verhandlung hatte das Ergebnis, daß die Reichsbank verurteilt wurde, anzuerkennen, daß die freitigen Papiere Eigentum der Klägerin seien. Letztere wird die Effekten nunmehr zurück- erhalten.

Ausland.

Paris, 24. Nov. Der hiesigen russischen Botschaft ist irgend welcher Zwischenfall betreffs den Finanzminister Dr. Witte nicht bekannt. Man machte darauf aufmerksam, daß es weder in Rußland noch sonst irgend Brauch sei, einen Minister vom andern verhaften zu lassen.

Rom, 24. Nov. Bei Asmara in der afrikanischen Kolonie Erytraea wurde eine Goldmine entdeckt, die reicher als sämtliche bisher bekannten Goldminen sein soll; außerdem stieß man auf ein bedeutendes Diamantenfeld.

Petersburg, 25. Nov. Hier verlautet, der Finanzminister Witte sei beim Zaren um Urlaub eingekommen, da er sich sehr angegriffen fühlt. Der Zar habe ihm auf sein Gesuch erwidert, der Urlaub werde erst nach Klärung der Affaire Namontow erfolgen. Der Moskauer Millionär Namontow ist wegen großartiger Eisenbahnswindeln in Untersuchung. — Der Reichskontrolleur Geheimrat Philipow ist ernstlich erkrankt. Auch ist bei ihm eine große Gedächtnisschwäche eingetreten, die als Folge hohen Alters bezeichnet wird. Seine Funktionen werden durch den Geheimrat Jwaschitschenko, Gehilfen des Finanzministers Witte, ausgefüllt. Jwaschitschenko ist auch als Nachfolger Philipows anzusehen. — Der Zar hat Goremykin anlässlich seiner Verabschiedung als Minister des Innern eine Gratifikation von 50 000 Rubeln übersandt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Prätoria, 22. Nov. Eine aus dem Hauptquartier heute eingegangene Meldung vom 20. ds. besagt, daß am Samstag in der Richtung auf Eastcourt starkes Geschützfeuer vernommen wurde und daß man südlich von Dabynsmith andauernd Gewehrfeuer hörte. Eine kleine Abteilung Engländer fiel am 30. früh aus und wurde von den Buren gefangen genommen und nach Prätoria gesandt. Die schweren Transvaalgeschütze waren heute wieder Granaten in die Stadt.

Kapstadt, 21. Nov. Die englischen Truppen haben Naampoor (Kreuzungspunkt der Bahn nach De Kar und nach Colesberg) am 19. ds. wieder besetzt.

Die „Times“ veröffentlicht eine Depesche aus Aliwal North, wonach die Buren nicht ernstlich beabsichtigen, in die Kapkolonie einzufallen. Sie beabsichtigen, sich in Dordrecht dem Vormarsch des Generals Buller zu widersetzen. Man sagt, daß 6000 Buren an dieser Stelle zusammengezogen sind und daß das Kommando von Jauresmith dieselben dort wahrscheinlich verstärken werde. Inzwischen wird jedoch dem „Globe“ gemeldet, daß die Buren die telegraphische Verbindung mit Jamestown abgebrochen und daß sie wahrscheinlich diesen Platz schon besetzt hätten. Andererseits meldet die „Times“, daß die Buren Bergedorp am letzten Sonntag wahrscheinlich eingenommen hätten. Daraus ginge, lt. Str. P. hervor, daß die Buren auch im Süden des Oranjerestates scharfe Vorstöße gemacht haben, welche den englischen Oberbefehlshaber nötigen müßten, von der etwa beabsichtigten Raststrasse allzu großer Streikräfte bei Durban abzulenken.

Prätoria, 23. Nov. Nach amtlichen Berichten beträgt der Verlust der Buren seit Beginn des Krieges 80 Tote und 200 Verwundete, von welchen letzteren eine Anzahl wieder hergestellt und auf den Kriegsschauplatz zurück- geföhrt sind.

Eine interessante Äußerung des Buren Generals Joubert aus dem Jahr 1881 wird durch Oberst Robertson bekannt, der seinerzeit an der Spitze der Gordon-Hochländer kämpfte. Robertson hatte ein längeres freundschaftliches Gespräch mit dem General, in dem er u. a. fragte, warum die Soldaten der Buren es im Kampfe hauptsächlich auf die englischen Offiziere abgesehen hätten. Darauf entgegnete Joubert: „Ihr Offiziere seid reich und völlig unabhängig von eurem Berufe, aber eure Soldaten sind arme Leute die auf Befehl kämpfen müssen, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen: Mit ihnen haben wir keinen Zwist, und soweit es uns möglich ist, wollen wir auch keinen von ihnen töten.“

London, 24. Nov. Es ist ein Armeebefehl ergangen, durch welchen weitere 8 Bataillone für den 11. Dezember mobilisiert werden.

London, 24. Nov. Nach einem Telegramm aus Pietermaritzburg erwartet man, daß die Truppen von Eastcourt und dem Roisflusse vereint die Buren angreifen werden.

Kleinere Mitteilungen.

K. Herrenberg, 24. Nov. Durch Unvorsichtigkeit erprobte gestern Abend das im Acetylengasbüchsen des...

Stuttgart, 25. Nov. Gestern Abend hat sich in einem Hause der Raststraße ein 16-jähriges, vor einigen Tagen von auswärts zugewandtes und von den Eltern...

Oberlenningen, 24. Nov. (Korr.) Ein angekommener Rebhock suchte vorgestern Schutz auf dem hiesigen Bahnhof...

Heilbronn, 25. Nov. (Korr.) Heute früh um 7 1/8 Uhr wurde auf dem Hofe des hiesigen Landgerichts der Raubmörder Franz Xaver Vogl aus Habelsbach...

Sulzbach a. N., 25. Nov. (Korr.) Gestern wurde der hiesige Ortsvorstand Schullehrer Haag verhaftet...

Künzelsau, 22. Nov. (Korr.) In der aus Niederrhall berichteten Messerschneide wird noch gemeldet: Der Verletzte J. Creyansmüller aus Seipenhofen ist inzwischen...

Scheinlich erhielt Creyansmüller schon hier den Stich und vermochte noch die naheliegende Brücke zu erreichen...

Budapest, 23. Nov. Beim Schließen des Postamts in Nagoda überfiel ein junger elegant gekleideter Mensch die Postmeisterin...

Bermischtes.

In den N. N. wird ein Brief veröffentlicht, den ein von Johannesburg in Kapstadt eingetrossener Deutscher nach Hause geschrieben hat. Wir lesen darin: Eine Broschüre wird hier verbreitet...

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Zeitung, 22. Nov. In den letzten 8 Tagen wurden über 400 Str. Hopfen abgesetzt. Der höchste hierfür erzielte Preis beträgt...

Besigheim, 26. Nov. (Korr.) Nach der vom R. Oberamt veröffentlichten Uebersicht über den heurigen Weinbergsanbau sind in hies. Bezirk auf einer Weinbaufläche von 1999 ha in den 19 Gemeinden...

Konkurs-Veröffnungen.

R. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Karoline Schäfer, geb. Sommer, Kommissionskassiererin hier, Inhab. einer Zigarrenhandlung...

Auswärtige Gestorbene.

Bonnie Kahn, 42 J. a. Stuttgart. — Barbara Schumacher, geb. Hanter, Stuttgart. — Jenny Rachel, Reutlingen, Wörs, Diersen.

Heller'sche Spielwerke.

Man kann die vollkommeneren der Welt, sind meistens eines der schönsten und beliebtesten Geschenke. Es wird mit denselben die Muße in die ganze Welt getragen...

Alle Exemplare unserer heutigen Ausgabe ist eine lehrreiche Abhandlung, betitelt 'zur Ernährungsfrage', beigelegt, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen...

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Sammelliste für die Hochwasserbeschädigten in Bayern. Seit 4. Oktober d. J. sind bei der Bezirks sammelstelle eingegangen: 1) durch Herrn Kaufmann Friedrich Schmid von: Pfarrer Moser 2 M., ungenannt 2 M., dto. 1 M., Apotheker Schmid 2 M., R. Pfarramt Warth 18 M. und 9 M. 80-5, ungenannt 2 M., dto. 2 M., auf. 38 M. 80-5.

Ragold. Für ein 7 Monate altes Kind (Mädchen) sucht ein Kosthaus. Armenpflege: Lenz. Grosse Ersparnis erzielt durch Thorley's englisches LACTIFER...

Öffentliche Erklärung! Die gefertigte Portrait-Kunsthandlung hat, um unbeschämten Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten Porträtmaler...

Leibes-Verstopfung. Von 24 Professoren der Medicin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel a Mk. 1.- erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unbeschädlichen Wirkung gegen...

SEMELINE. 4fache Haltbarkeit der Sohlen. Unbedingter Schutz gegen kalte und warme Füße! In Tuben für 2-3 Paar Sohlen und Absatz genügend a 60 Pfg. per Tube. Zu haben bei: Jac. Grüninger, Schuhwarengesch., Friedr. Schmid.

Gebr. Stollwerck. Chocolate- u. Zuckerwaren-Fabriken Köln. 65 Medaillen. 27 Hofdiplome. Dampfmaschinenbetrieb: 1500 Pferdekräft. Beschäftigt über 200 Personen. Für das Ausland gesonderte Fabrik zur Verarbeitung von voll- u. steuerfreiem Rohmaterial.

Nagold.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
in
Kinderspielwaren
ist eröffnet und lade ich zu deren Besuch er-
gebenst ein.

Carl Pflomm.



Gesunden
wurde die
Cocarde
eines Soldaten.
Abzuholen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.
Fortwährend junges
la. Hammelfleisch
Fritz Hänfler.
Bitte!
Lassen Sie sich
Cacao-
Chocoladen-Thee

zu nicht von auswärts schicken. Sie erhalten bei mir die ersten Marken la. Qualität, ebenso billig, auch bei kleineren Quantitäten und können vorher Proben davon bekommen.
Nagold. Hch. Lang, Cond.

Überall
zu haben!

Beste
Küchen-, Scheuer-
und
Händewasch-Seife
der Welt
ist

Scheuerin
in
Stücken à 10 S
von
Fritz Schulz, jun.,
Leipzig.

Scheuerin darf
niemals fehlen!

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim. (D. u. B.)

**Neue
Citronen,
Orangen,
Feigen etc.**
empfehle billigt
Hch. Lang, Conditor.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Dienstag den 28. Nov. 1899
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Schwan“ hier freundlichst einzuladen.
Karl August Holzapsel, Bierbrauer, Sohn des Gottlob Holzapsel, Schneidermeisters hier.
Cäcilia Häring, Tochter des Anton Häring, Maurermeisters in Diberach.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nagold.
**Puppenköpfe, -Körper,
gekleidete Puppen,
Strümpfe, Schuhe**
empfehle sowohl in billiger als höherer Preislage
Hermann Knodel.

Unentbehrlich hat sich
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
mit dem SCHWAN
s. all. umsicht. Hausfrauen gemacht. Es macht d. Wäsche blend. weiss ohne sie anzugreifen u. giebt ihr s. angenehme, frisch. Geruch.
Überall käuflich.

Alleiniger
Fabrikant:
Ernst Sieglin
in Düsseldorf.

Von
**„Marco-Polo-
Thee“**
neuer Ernte
erhielt ich frische Sendung u. empfehle denselben in diversen Packungen zu Originalpreisen.
Nagold. Hch. Lang, Cond.

Nagold.
Eine noch gut erhaltene
**Futterschneid-
maschine**
hat zu verkaufen
Christian Damsohn,
Fuhrmann.
Oberjettingen.

1 hochträg-
tliche, schwere
**Zug-
Stuh**
mit dem 8.
Kalb hat zu
verkaufen
Joh. Georg Euz, Weber.



Bildberg.
Mein an der Staatsstraße gelegenes, freistehendes, gut eingerichtetes
Wohnhaus
mit Garten suche ich wegen Wegzugs zu verkaufen.
Geometer Gärtner.

Eine ältere
**Laden-
einrich-
tung,**
Tisch, Waage etc., sucht zu kaufen
Wer? — sagt die Expedition.

Christbaum-Confect
delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum
1 Kiste ca. 440 St. für 3 Mk. Nachnahme versendet Confect-Versand-Haus
Emil Wiese
Dresden 16, Holbeinstr. No. 1593.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Nagold.
**Ernstgemeinter
Wahl-
Vorschlag.**
1. Heinrich Mayer, Gemeinderat,
2. Karl Reichert, Gemeinderat,
3. Chr. Weitbrecht, Gemeinderat,
4. Johs. Schuon, Gemeinderat,
5. Mayer, Kronenwirt,
6. Jul. Hettler, Kaufmann,
7. Christ. Harr, Seifensieder.

Nagold.
**Wahlvorschlag
zur
Gemeinderats-
Wahl.**
Heinr. Mayer, Schönfärber,
Johs. Schuon, Privatier,
Carl Reichert, Sägewerkbesitzer,
Christ. Weitbrecht, Tuchmacher,
Carl Heller, Schönfärber,
Julius Hettler, Kaufmann,
Fritz Rentschler, Sägewerkbesitzer.
Viele Wähler.

Nagold.
**Wahl-Vorschlag
zur
Gemeinderats-
Wahl:**
Heinrich Mayer, Schönfärber,
Carl Reichert, Sägewerkbesitzer,
Christ. Weitbrecht, Tuchmacher,
Joh. Schuon, Privatier,
Fr. Rentschler, Sägewerkbesitzer,
Karl Schwarzkopf, Gerbermeister,
J. Mayer, Kronenwirt jun.

Nagold.
**Wahl-
Vorschlag.**
Die vier Alten
Jul. Hettler
Kronenwirt Mayer
Sägewerkbes. Rentschler
Viele Wähler.

Nagold.
Um jede Zerspaltung zu vermeiden, bitten wir, sämtliche Stimmen auf folgenden
**Wahl-
Vorschlag**
zu vereinigen:
Heinrich Mayer, Schönfärber,
Karl Reichert, Sägewerkbesitzer,
Chr. Weitbrecht, Tuchmacher,
Christ. Harr, Seifensieder,
Karl Schwarzkopf, Gerbermeister,
J. Mayer, Kronenwirt,
Fr. Euz, Schreinermeister.

**Wahl-
Vorschlag.**
Johs. Schuon, Gemeinderat
Chr. Weitbrecht, „
Carl Schwarzkopf, Gerber
Heinr. Mayer, Gemeinderat
Julius Hettler, Kaufmann
J. Mayer, j. Kronen
Bernhardt, Mehlhändler.

**Wahl-
Vorschlag.**
Heinr. Mayer Gemeinderat
Karl Reichert „
Chr. Weitbrecht „
Johs. Schuon „
Mayer Kronenwirt
Hettler Kaufmann
Lehre z. „Rosa“

Nagold.
Einen tüchtigen
Möbelschreiner
sucht
Georg Maier.

Bildberg.
**Schneider-
gesuch.**
Ein jüngerer, tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Luis Wünsch, Kleiderhändler.

Gesellschafter
No. 171 und 183 in gut erhaltenem Zustand werden zu kaufen gesucht von der
G. W. Jaifer'schen
Buchhandlung.

Fruchtpreise:
Nagold, 25. Nov. 1899.

Neuer Weizen	5 80	5 66	5 40
Alter Weizen	5 80	5 52	5 40
Roggen	5 30	5 20	5 10
Gerste	5 10	5 00	4 90
Haber	5 70	5 60	5 50
Bohnen	6 00	5 92	5 84

Wollpreise:

1 Pfund Woll	85	80
2 Pfund Woll	19	14

Altenpreis, 22. Nov. 1899.

Neuer Weizen	6 20	5 80	5 30
Haber	7 10	6 92	6 70
Gerste	7 10	7 00	6 90
Weizen	8 65	8 55	8 45
Roggen	9 00	8 90	8 80